

Buchwaldoboletus¹ lignicola (Kallenbach) Pilát und Phaeolus schweinitzii (Fries) Patouillard – das Problem ihres gemeinsamen Auftretens

M. Z. SZCZEPKA

Polish Academy of Sciences
Institute of Botany
Mycological Laboratory
Lubicz 46, 31–512 Cracow, Poland

S. SOKÓŁ

Silesian University
Department of Plant Systematics
Jagiellonska 28, 40–032 Katowice, Poland

Eingegangen am 10.3.1983

Szczepka, M. Z. & S. Sokół (1984) – *Buchwaldoboletus lignicola* (Kallenb.) Pil. and *Phaeolus schweinitzii* (Fr.) Pat. – the problem of their collective occurrence. *Z. Mykol.* 50 (1): 95–99.

Key Words: *Buchwaldoboletus*¹ *lignicola*, *Phaeolus schweinitzii*, ecology, chorology.

Abstract: The problem of a collective occurrence of *Buchwaldoboletus*¹ *lignicola* and *Phaeolus schweinitzii* is discussed. Chorological and ecological data are presented.

Zusammenfassung: Das Problem gemeinsamen Auftretens von *Buchwaldoboletus*¹ *lignicola* und von *Phaeolus schweinitzii* wird diskutiert. Die chorologischen und ökologischen Daten werden vorgestellt.

1. Einleitung

Der Nadelholz-Röhrling (*Buchwaldoboletus lignicola* = *Pulveroboletus lignicola*) gehört zu den ziemlich seltenen Arten der Familie *Boletaceae*: F. Kallenbach beschrieb ihn 1929, aber die meisten Notizen über seine Biologie sind erst in den letzten 15 Jahren gesammelt worden. Wir wissen jetzt, daß der Pilz zerstreut in der ganzen Palearktik auftritt: in Nordamerika, Europa, Nordafrika, Asien.

Aufgrund der bisherigen Veröffentlichungen sowie eigener Daten analysieren wir hier einen bemerkenswerten Aspekt der Biologie dieses Pilzes: das gemeinsame Auftreten mit dem Kiefernporling *Phaeolus schweinitzii*; zwar können diese Beobachtungen die Ursachen des gemeinsamen Auftretens taxonomisch so weit voneinander stehender Arten nicht erklären, aber vielleicht zu besserem Erkennen ihrer Ökologie anregen.

¹ Anmerkung der Schriftleitung: Im deutschen Sprachraum wird der Pilz als *Pulveroboletus lignicola* (Kallenbach) Pilát geführt.

2. Überblick über bisherige Beobachtungen, die das gemeinsame Auftreten des *Buchwald-oboletus lignicola* und des *Phaeolus schweinitzii* betreffen:

2.1. Schier (Schier & Pieschel 1962) hat 3 Lokalitäten des *B. lignicola* in der Gegend von Dresden gefunden; eine von ihnen befand sich in der privaten Parkanlage des Verlegers Brockhaus, und die Fruchtkörper des Pilzes fand man dort unter *Pinus strobus* in den Jahren 1926–27. Im Jahr 1928 wurde dieser Röhrling dort nicht mehr beobachtet, aber an derselben Stelle erschien ein riesengroßer Fruchtkörper von *Phaeolus schweinitzii*. Danach ist der Baum gefällt worden.

2.2. Die erste Nachricht über *B. lignicola* in Frankreich hat Schwinte (1965) veröffentlicht. Im Wald „Grimaubeis“ der Gemeinde Hurbache (Vogesen) ist ein Fruchtkörper am 10.8.1963 gefunden worden, welcher der Stammbasis einer Strobe (*Pinus strobus* – in der Nachbarschaft standen Fichten und Weißtannen) gemeinsam mit *Phaeolus schweinitzii* entwuchs. Am 5.9.63 sammelte man dort weitere *B. lignicola*-Exemplare.

2.3. Snell & Dick (1970) veröffentlichten eine kurze Information, daß *B. lignicola* in Nordamerika meist unter *Pinus strobus* gemeinsam mit *Phaeolus schweinitzii* aufträte.

2.4. Kuthan & Šedivý (1970) gaben 2 Fundorte des *B. lignicola* an, die sie im Norden der ČSSR entdeckt haben; am ersten Ort (einer Parkanlage in Hradec bei Opava) wuchsen die Fruchtkörper unter Strobe, am zweiten (im Wald „Brezina“ in Velke Heraltice bei Opava) unter Waldkiefer (*Pinus silvestris*). Zwar erwähnen die Autoren nichts vom Auftreten des Kiefernbraunporlings an der Fundstelle, jedoch waren die Nadelbäume an beiden Lokalitäten von *Phaeolus schweinitzii* geradezu verseucht; diese Information ist erst im Jahr 1980 veröffentlicht worden (Kuthan & Sedláček 1980: 33) – die Fruchtkörper des *P. schweinitzii* wuchsen dort immer nicht weit von denen des *B. lignicola*. An einer anderen Stelle dieses Aufsatzes (S. 36–37) wird erwähnt, daß die Fruchtkörper des *P. schweinitzii* in Hradec bei Opava erst Jahre nach dem ersten Fund von *B. lignicola* beobachtet wurden (*B. lignicola* sammelte man im Oktober 1966, *P. schweinitzii* 1972).

Kuthan & Šedivý (1971) schreiben, daß an einem anderen Fundort im Wald Brezina unter einer Waldkiefer am 2.9.1967 in nächster Nähe eines großen Exemplars von *P. schweinitzii* ein Fruchtkörper eines Röhrlings gefunden wurde, der an *B. lignicola* erinnerte, aber wegen seines schlechten Zustands nicht mehr bestimmt werden konnte.

2.5. Juhász (1979) fand im Juni 1979 in der westlichen ČSSR (Třemošnice) Fruchtkörper des *B. lignicola* zwischen den Wurzeln eines alten, teils morschen Stubben von (wahrscheinlich) *Picea abies*: mit *B. lignicola* wuchs dort ein riesiger, aus zahlreichen Konsolen bestehender *P. schweinitzii*!

2.6. Kuthan & Sedláček (1980) veröffentlichten den nächsten tschechoslowakischen Fundort: in Ferdinandovo bei Hejnice wuchsen *B. lignicola*-Fruchtkörper aus *Pinus silvestris*-Stubben im August 1977; im Jahr 1978 fand man an derselben Stelle die Konsolen des *P. schweinitzii*.

In den Jahren 1972–79 sammelte man bei Žibřidice eine große Menge *B. lignicola* unter einem alten *Prunus-avium*-Baum; auf demselben wuchsen 1974–1977 die Fruchtkörper des *P. schweinitzii*; einmal standen die beiden Arten an der Stammbasis dieser Süßkirsche sogar nebeneinander (Kuthan & Sedláček, siehe Bild zwischen S. 136–137).

2.7. Szczepka (1981 a, b) veröffentlichte 2 Funde von *B. lignicola* aus Górný Śląsk (Oberschlesien): Im Juli 1979 wuchsen in der Parkanlage in Świerklaniec an *Pinus strobus* zwei ansehnliche Fruchtkörper des *P. schweinitzii*, und zwischen ihnen einer des *B. ligni-*

